



stetischen durch, die Truppen des Poles nach dieser die Autonomie verschreiten und es zum gleichschlüsslichen Kriege gelommen war, sollte einen Sinn, und wie sind damals wiederholzt das für eingetreten; jetzt wäre sie nur das Chaos verwischen, statt es zu lichten.

**Die Kriegsführung der Engländer an der östlichen Nordwestgrenze** würde sich als ein schwerer Verbrech wider den Brauch christlicher Völker heraustellen, wenn die Meldung Bekämpfung lände, wosich gegen die auständischen Wohinands Sprangelschäfte aus Handfeuerwaffen Verwendung gefunden hätten. In europäischen Kriegen ist die Anwendung einer so barbarischen Praxis bekanntlich als sölterrechtswidrig verponnt, allein die Weisheit der englischen Colonialkriege ist an Beispiele raffinierter Grausamkeit so reich, daß der Gebrauch von Sprangelschäften aus Handfeuerwaffen nicht so ohne Weiteres in das Geist der Fabel zu vertreten ist. Charakteristisch für die gebrochenen Herzogenwürde weiter englischer Krieger ist eine Auslösung in der „St. James's Gazette“, welche die Radikale von der erfolgreichen „Befreiung“ des Wohinands-Stammes mit Schmieden an der Schwedischen der den Australischen erweiterten Section begleitet. Die Besetzung von 72 Dörfern und 40 Höfen, sowie die Erschließung von 1100 Hütten, darunter auch Hinterländer, ist dem gesamten Blatte zufolge zwar eine ganz ansehnliche Leistung, aber — so läßt es natürlich fort — „neben der Unz. (von Wohinans) in einem ähnlichen Streit vernichtet gewesen wäre und sie geschlagen hätte, dann würde es ein solches Niederwertern der Völker, Friedensbrüder der Krieger, eine so mäzenatische Ablösung von Brüdern nach Kabul geben haben“, daß für lange Zeit hinaus nicht zu befürchten gewesen wäre, der Stamm möchte vergessen, wie ihm missglückt worden. Dann bemerkte das Blatt mit schmeichelhafter Weise weiter: „Wir wollen damit nicht andeuten, daß andere Militärabteilungen die Menschen wirklich orientalischer Befreiung nachahmen sollten oder könnten, aber die Thatjade, daß es keine so schärfen Sectionen ausheilen können, als von besiegteten Australischen im Orient vorausgesetzt werden, bildet einen schwachen Punkt in dem Bereich der ausländischen Regierungen mit orientalischen Völkern.“ Aus den Zeilen dieses Artikels spricht ein so lebhaftes Bewußtsein über den zu bewältigen Kriegsführung an der Nordwestgrenze, daß die englischen Generale wirklich gefährlich sein müssen, wenn sie sich dadurch nicht vorsichtig jenseits röhren lassen, um Ernährungen darüber anzugeben, ob nicht bei der noch älteren Befreiung vorhandene angloindische Rechnung mit den Menschen, Drachan et. sich nachholen lassen möchte, was den Wohinands gegenüber versucht hat. Wer sein Bedenken trifft, die Verfeuerung von Sprangelschäften aus Handfeuerwaffen zu gestatten, dem wird aus die Ausrichtung der wirklich orientalischen Bildungsmethoden nicht schwer fallen.

### Deutsches Reich.

**A Berlin, 7. October.** Eine für die gemischtsprachigen Districte im Osten äußerst wichtige Frage wird in den nächsten Tagen von dem Oberverwaltungsgericht entschieden werden. Nur die Urteilsverkündigung steht noch aus. Es handelt sich um den Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen. In Überbleibens und Westpreußen sind solche Versammlungen wiederholt aufgehoben worden, weil die zur Überwachung abgesetzten Polizeigebäude der polnischen Sprache nicht mächtig waren und durch den Gebrauch dieser Sprache verhindert wurden, ihre Überwachungspflicht auszuüben.

Einmal hat das Oberverwaltungsgericht bereits über die Frage geurteilt, daß das Jahr 1876; damals ging die Entscheidung dahin, daß der Gebrauch einer fremden Sprache kein Aufstellungsgrund sei.

Seitdem haben sich aber nicht nur die politischen Verhältnisse im Osten geändert; insgesamt hat auch das Sprachgesetz seine Wirkung gelassen, und eine ganze Generation ist durch die preußische Volksschule gegangen und hat Gelegenheit zur Erziehung der deutschen Sprache gehabt. So steht der preußische Staat jetzt nicht nur einer an allen Orten unter den verschiedensten Formen in die Öffentlichkeit treten, aber von der fremden Sprache gedenken fremd-nationalen Propaganda gegenüber, sondern auch der direkten Weigerung Reichsbürger, der deutschen Sprache sich zu bedienen, obwohl sie diese bevorzugen. Von der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hängt somit, ob der preußische Staat entweder zur „Kunst der Gegenwart“ greifen oder Mittel fordern muß, um sich eine der polnischen Sprache mächtige, für die Überwachung der zahllosen Versammlungen ausreichende Polizei zu beschaffen. Auf freimaurer und ultra-montane Seite hat der Polonismus leider auch in diesem Fall rechtlicher Grund gefunden. Mit um so größerem Interesse läßt man in dem soeben eingetroffenen Bericht zum sozialdemokratischen Parteitag folgende Ausschreibungen eines oberfränkischen „Genossen“ Namen Dr. Winter aus Zwickau, also gerade der Gegenzug, aus der die Flage kommt, die jetzt zur Entscheidung steht. Er sprach über die

Bedeutung der sozialdemokratischen Agitation in Oberschlesien, welche politische Sozialdemokraten in polnischer Sprache betrieben wissen wollten, und sagt wörtlich: „Es liegt keine Röthwendigkeit vor, polnisch bei der Agitation zu reden, da die Pole Deutsch verbergen.“ Wie sich solchen Neuerungen gegenüber die Behauptung aufnimmt, daß die Förderung deutsch in öffentlichen Versammlungen zu sprechen, ein unbilliges Verlangen oder gar eine Verleumdung der polnischen Nation sei, ist schwer verständlich.

**H. Berlin, 7. October.** Während bis vor Kurzem den Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

S. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

W. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

E. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

F. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

G. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

H. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

I. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

J. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

K. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

L. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

M. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

N. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

O. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

P. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

Q. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

R. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

S. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

T. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

U. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

V. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

W. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

X. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

Y. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

Z. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den

Thalverren nur sehr bedingungsweise die Bedeutung eines Mittels zur Verbesserung des Deutschtumslebens bezeichnet wurde, wie dies u. a. noch in dem Bericht der Reichs-Abeimuntersuchungskommission zum Ausdruck gelangt ist, haben die im Innern im Auslande mit Anlagen dieser Art seitens gewandten Erfahrungen diese Auffassung wesentlich modifiziert. Aus wenn diese Anlagen, wie es ihnen aus wirtschaftlichen Gründen die Regel bildet, zugleich Erwerbswerden bilden, bieten richtig angelegte Sammelbeden kein wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der Hochwasserbeschaffenheit.

A. Berlin, 7. October. Während bis vor Kurzem den





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 514, Freitag, 8. October 1897. (Abend-Ausgabe.)

## Musik.

### Erstes Gewandhaus-Concert.

Leipzig, 8. October. Als vor nunmehr einem halben Jahre der Telegraph die seit längerer Zeit mit sorgenvollem Bangen erwartete Kunde von dem Ableiter Johannes Brahms' hinausklang in die Welt, da rüttete man sich — zunächst natürlich in Deutschland — sofort zu würdigen Gedächtnisspielen für den großen Todten, und auch in unserer Stadt breiteten sich verschiedentlich Vereinigungen, durch eine entsprechende Benennung Zeugnis abgaben von den Empfindungen, welche unter dem Drange des tiefkrautigen Ereignisses die vorbereitenden fühlten mußten. Nur unser Gewandhausinstitut, das seit vierzig Jahren eng mit dem Entwicklungsgang des Meisters verbunden war und ihm zu vielen Stilen als einen seiner vornehmsten Hörer begrüßen konnte, der jetzt niemals mehr erscheinen sollte, ohne nicht ein solches Angebne aus dem Reichtum seiner Ausgangsäste für den Keim zu erweiternden Kreis seiner Freunde und Anhänger militärischen war, nicht in ihrer Heile zu finden. Man wurde indessen verachtet sein, daß nur eine jüngste Lage der Bevölkerung die Grund hierfür anzusehen war, und wenn jetzt erst, nachdem nach sommerlichen Pausen die Phasen des Gewandhauses sich wieder geöffnet haben, das Verhältnis nachgebaut wurde, wie bei der Größe und Nachhaltigkeit des Eintritts, den der Heimgang des wunderlichen Komponisten zu erzeugen vermochte. Niemand ohne Weiters behaupten, daß die nachdrückliche Heirat eines Weisenkindes an ihrer Freiheitlichkeit und Bedeutung einzuhüllen habe. Das überzeugt unter verschiedenen Wohltheilern keineswegs bestellt ist, welches mit einer Brahms-Gedenkfeier auf dem Plane erscheint, es heißt z. B. daran, daß die Generaldirektion der Königl. Opern- und des Hoftheaters in Dresden eine solche für den 22. October in Aussicht gestellt hat. Die ehrliche und warme Bereitung wird ja unten nicht nur in den Stühlen offizieller Freiheitsleute selbst eingetragen, welches unerträglichen Berist das Abhören des anberwählten Liedes und bereitet, sondern sie wird mit inniger Liebe und hingebungsvoller Treue immer dar vor seinem Genuss ruhen.

Das deutsche Requiem, diese unvergänglich schönen Totenmesse des Meisters, wäre für den gestrigen Abend das geeignete Werk gewesen. Da aber der Chor erst kürzlich seine Uebungen wieder aufgenommen hat, so mußte von der Aufführung abgesehen werden. Die Wahl war nunmehr getroffen auf die tragische Ouverture, die C-moll-Symphonie, das erste Clavierconcert (D-moll) und einige Vocalcompositionen, unter ihnen die vier Max Ritter geschriebenen ersten Gesänge nach biblischen Texten, also insgesamt solche Schöpfungen, die ihren Charakter nach in der Weise der Tendenz der Feier ebenfalls gut aufzuwachen und gleichzeitig ein umfassendes Bild seines vielseitigen, die höchsten Höhen des Kunsttheates einnehmenden oder wenigstens streitenden Schaffens im Allgemeinen, wie seiner ausgeprägten Individualität im Besonderen zu entrollen gezeigt wären. Die Symphonie (op. 68) wurde in einem Januarconcert des Jahres 1877, die Ouverture (op. 81) 1881 unter Leitung des Componisten im Gewandhaus erstmals aufgeführt, das Clavierconcert (op. 15) hatte er bereits 1859 an derselben Stelle gespielt. Die ersten Gesänge (op. 121), ein Schmausel, das aus seiner Hand rauschte, als der Tod heimtrug, bei ihm Untag begleite, wurden, zum Theil rezipiert, kurz nach ihrer Veröffentlichung im Januar dieses Jahres von Rahmen und Ant. Mühlbauer hier gesungen, gelangten aber höchstens noch über zum Vortheile.

Die C-moll-Symphonie ereigte bei ihrem Erscheinen großes Aufsehen; während die „Brachauer“ in hohen Jubel darüber ausbrachen, daß ihr Herr und Meister jetzt auch das Gebet der Synphonie, das er bis zu seinem 43. Jahre gewidmet hatte, cultiviert und gleich einen so klugen und glücklichen Werf gelassen habe, um nun getrost neben Beethoven's „Neunter“ auch von einer „Zehnten“ sprechen zu können, so wußte sich ein blanke traurige Abschluß im feindlichen Herkunftslande nicht gern zu thun in häuslichen Spättheiten. Bis zu einem gewissen Grade war es freilich zu entschuldigen, daß das Verständniß und dem entsprechend auch die Werthöchstzung dieser Symphonie nicht ungleich überall an Voten gewannen, da die Disposition des ersten, vor allen Dingen aber des letzten Satzes entzündet sich in so zahlreichen Abgliederungen, an dem Geist des thematischen Stamms sprechen und treibt es so rasch an Zweigen und Reisern, daß die Übersicht ganz ungemein erschwert wird. Man sieht sich versucht, einen leichten Gedanken, im Programm unterzulegen. Das ist aber immer eine recht helle Sache, und so wollen wir hier lediglich das anstreben, was Verein selbst bei einemmaligen Anhören und offenbar werden muß. Durch Kampf zum Sieg, durch Finsterniß zum Licht! Dieses schon oft varierte Thema findet auch hier die Brachauer; Braebus dat ist nur eben nach seinem Act durchgeführt. Der hierher gehörige Gedanke ist der das wilde einherziehende Weges erinnende Prolog; auf einem drohenden Orgelzettel läuft sich, gewissermaßen im Einleitungsschor der Matthäuspassion, in mächtigen Dimensionen ein funkelndes Gefüge harder Accordionsummen auf. Mildernde Töne schlägt das Andante an; es gipfelt in einem eindringlichen Zwielicht zwischen den Violinsgruppen. Das ebenfalls fröhlicher gehaltene Allegretto leitet zu dem mit einigen thematischen Reminiscenzen aus dem ersten Satze verdeckten Finale über, welches aus dem Halbwinkel der Doppellärmigkeit herauskommt in den leuchtenden Farben unerschösterlicher Glaubensfestigkeit; mit herzerfüllter Freude wird dann erstmalig das himmlische Ziel, das blühenden Strahlen umflossen; der Glanz triumphiert: Erhebung den Höchsten!

Die Ouverture verdient die Bezeichnung als „tragisch“ eigentlich nur im Vergleich zu ihrem heiter dreimittägigen Gefährte, der aldeniederscheidsouvenir, denn ein tragischer Conflict bildet nicht ihren Vorwurf, vielmehr darf man bei ihr nur von einer vorherrschend ernsten, religiösen Stimmung reden.

Das Orchester bot mit der Aufführung der Symphonie und Ouverture eine bewundernswerte Leistung und bereitete der Interpretationskunst des Herrn Capellmeister Ritschke, der bei seinem Erscheinen und nach den einzelnen Räumen durch Besuch geehrt wurde, einen neuen Triumph. Unter den Vertretern der Soloinstrumente (Oboe, Bassoon u. s. m.) war es aber voran Herr Schwedler, unter excellenten Altenmeistern, der sich ein Recht am Sonderlohn erwarb. Am ersten Violinapulte stand ganz ersten Rangs Herr Concertmeister Lewinger, der sich im zweiten Concert als Solist vorstellen wird.

Das Clavierconcert trägt das Gepräge der durch und durchperiode des Componisten: ein entzessenes Aufblühen gegen verborgne Gefilden, herb, tragig und unvorsichtig, nur hin und wieder einen Ausblick eröffnet auf friedliche Gefilde. Es ist hauptsächlich und das Clavier nur in der Hauptstadt concertirt gehalten. Deshalb zwecklos, wie auch seine Grundtonen wegen dieser Art für den Vortragenden keine dankbare Auslage; so kam es denn, daß er vom jeder meistlich vernachlässigt und meist nur von solchen Kindern, die nicht ausschließlich um red Rahmen willen, in die Arena stiegen, ins Repertoire aufgenommen wurde; zweitens bat sich Wilson seine mit warmer Herzogenommenen. Herr Willi Schröder aus Genf, der es gestern spießte — er gabte, wie hier ein grauer Jacke, dunkle Hose und schwarzen Hut.

eschafft werden mag, seit 1884 dem Verkörper des biegsigen Conservatoriums an und folgte dann einem Rase in seine Heimatstadt, wo er gegenwärtig eine legendre Lebhaftigkeit enthalten —, welche also seiner künstlerischen Ausbildung ein endloses Zeugnis aus, indem er sich zum Vortrage dieses Concertes verstand; in dem vorliegenden Halle hat dieses Zeugnis sogar ein ganz besondere Würdigung Anspruch, da er nicht Gelegenheit hatte, mit Solisten vor demjenigen Theile der Zuhörer, der ihn von seinem früheren Auftreten im Gewandhaus bei nicht kannte, seine ganze Potenz nachdrücklich zu entfalten. Als Beobachter verließ er über die erforderlichen Eigenschaften: kräftigen und doch diebhaften Ausdruck, eine souveräne Herabilität (der im Octavenspiel bestimmt hatte Probleme zur Lösung gestellt waren), eine Auslegungsfähigkeit von grand-mäulichem Ausdruck, große Ausdauer und physische Kraft genug, um zu jeder Zeit den wuchtigen Aufschlag der Orchesterbewegungen zu überstehen. Der benannte prächtige Blithnerflügel unterrichtete ihn bestens. Herr Rebbeck bereitete durch sein Spiel jedem intimen Kenner des Concertes und des Brahms'schen Clavierstiles eine wahre, anfristige Freude.

Der hier recht in feste Position gelangte vorzüglichste Singer Herr Dr. Kraus aus Wien folgte in den ersten beiden Stücken und den zwei Romanzen „Rute“, „Schlösschen“ und „Liebe“ aus Tieck's „Wagnerei“ wieder die rechten Seiten an, um nicht nur für die Dauer seiner Vortrage den Hörer in Atem zu erhalten, sondern auch im Herzen ein Echo zu erwecken, das auf Zeiten hinzuwachsen möcht. Eine legentliche Ausführung der einzelnen Nummern nach ihrer Art zu erbrachten, nehmen wir doch nicht Anstand, das Jenseits-Capitol als die Kreuz seiner geforderten Leistung ist, welches mit einer Brahms-Gedenkfeier auf dem Plane erscheint, es heißt z. B. daran, daß die Generaldirektion der Königl. Opern- und des Hoftheaters in Dresden eine solche für den 22. October in Aussicht gestellt hat. Die ehrliche und warme Bereitung wird ja unten nicht nur in den Stühlen offizieller Freiheitsleute selbst eingetragen, sondern sie wird mit inniger Liebe und hingebungsvoller Treue immer dar vor seinem Genuss ruhen.

Um auch äußerlich die Tendenz der hier etwas gerecht zu werken, das an der Salzabfuhr befindliche Relieffries des Brahms' mit Trauerflor umhangen und sein Bildnis im Wandesaal aufgestellt werden. E. Langlauf.

### Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 8. October. Bekanntlich hat die Staatsbahndirektion während der Dauer der Leipziger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung billige Rückfahrtkarten nach Leipzig anstreben lassen, die an jedem Mittwoch und Sonnabend angeboten werden. Da am 18. October der Schluss der Ausstellung erfolgt, werden diese billigen Fahrtkarten nur noch am Sonnabend, den 9. Mittwoch, den 13. und Sonnabend, den 16. d. R. verkaufen werden.

■ Leipzig, 8. October. Die Großfürstlichen Wladimir und Cyril von Russland passierten gestern auf der Reise nach München, von Berlin kommend, unsere Stadt.

— In Folge des stetig wachsenden Bedürfnisses nach elektrischen Strom, sowohl zur Belieferung, wie namentlich zu motorischen Zwecken, dat die von den Leipziger Elektrizitäts-Werken bewirkte Stromlieferung im Laufe der vergangenen Monate einen beträchtlichen Aufschwung erhalten. Bis jetzt ist ein Kapital von 100000 Lampen à 100000 Rupen an das Kabelwerk angeschlossen. Die Zahl dieser Lampen wird sich binnen Kurzem um weitere 500 erhöhen, da größere Installationen, unter anderem bei dem neuen Theater, noch gegenwärtig allein 3500 Lampen erhält, noch vorstehen.

— Der Malzmeister Adolf Hanschmidt in der Bockiusstraße von Friedrich Großer feierte gestern sein 25jähriges Verbißjubiläum.

■ Leipzig, 8. October. (Arbeiterbewegung) Der von dem Verband der Bauarbeiter mit der Innung geprüfter Männer- und Juweliermeister prahlte gestern, nun kaum wegen Belebung des Leipziger Männervereins mit den Männern in Unterhandlung zu treten, wenn an Stelle des Bierbier des Mannen bestimmten Steiffelbier Jacob, Osnabrück und Berthold andere Biertheile erneut würden, weil die Erfahrung gelehrt habe, daß ein Verband mit den Geistlichen anstandslos erscheine, beißtig eine geltende in „Albertsgarten“ in Leipzig-Augustusvorstadt abgehalten, von 800 Personen besuchte Männerversammlung. Herr Beyer teilte mit, er habe in Holz die ersten Beschlüsse mit dem Herrn Oberbürgermeister Rößlsprede genommen und von diesen erfahren, daß der Vorsitzende des Arbeitgeberbundes, Herr Gatz, sich nicht für bereit erklärt, von dem Befreiungskinder der Arbeitgeber abzuweichen. Er hält es daher im Interesse des Friedens, nicht um den Verlangen der Arbeitgeber nachzulommen, für zweckmäßig, andere Personen zur Unterhandlung zu wählen, das zu vereidigen der Arbeitgeber nachzulommen, für zweckmäßig, andere Personen zur Unterhandlung zu bestimmen. Herr Gatz, einer der ursprünglich mit genannten Vertretern, sieht sich diesen Ausführungen an und schlägt der Annahme der Erneuerung der Herren Schärpe, Siegel, Haupt und Zufall zu Vertraten vor. Nach Ausnahme einer Resolution, in der u. a. gesagt wird, die Versammlung erklärt sich pro bereit, andere Vertreter zur Unterhandlung zu wählen, das Verhalten der Arbeitgeber rechtzeitig jedoch zweitens an deren Absicht, durch Vergleich den Streit beizulegen, um erfolge die Neuwahl nicht, um den Verlangen der Arbeitgeber Reduzierung zu prüfen, sondern nur um Arbeit über die Absichten des Verbands der Bauarbeiter zu erhalten, die am Ende der Säle zeigen mögen, wenn ein Friedenskonsens eingetragen werden soll, werden die Befreiungskinder der Arbeitgeber abgelehnt.

■ Leipzig, 8. October. (Arbeiterbewegung) Der von dem Verband der Bauarbeiter mit der Innung geprüfte Männer- und Juweliermeister prahlte gestern, nun kaum wegen Belebung des Leipziger Männervereins mit den Männern in Unterhandlung zu treten, wenn an Stelle des Bierbier des Mannen bestimmten Steiffelbier Jacob, Osnabrück und Berthold andere Biertheile erneut würden, weil die Erfahrung gelehrt habe, daß ein Verband mit den Geistlichen anstandslos erscheine, beißtig eine geltende in „Albertsgarten“ in Leipzig-Augustusvorstadt abgehalten, von 800 Personen besuchte Männerversammlung. Herr Beyer teilte mit, er habe in Holz die ersten Beschlüsse mit dem Herrn Oberbürgermeister Rößlsprede genommen und von diesen erfahren, daß der Vorsitzende des Arbeitgeberbundes, Herr Gatz, sich nicht für bereit erklärt, von dem Befreiungskinder der Arbeitgeber abzuweichen. Er hält es daher im Interesse des Friedens, nicht um den Verlangen der Arbeitgeber nachzulommen, für zweckmäßig, andere Personen zur Unterhandlung zu wählen, das zu vereidigen der Arbeitgeber nachzulommen, für zweckmäßig, andere Personen zur Unterhandlung zu bestimmen. Herr Gatz, einer der ursprünglich mit genannten Vertretern, sieht sich diesen Ausführungen an und schlägt der Annahme der Erneuerung der Herren Schärpe, Siegel, Haupt und Zufall zu Vertraten vor. Nach Ausnahme einer Resolution, in der u. a. gesagt wird, die Versammlung erklärt sich pro bereit, andere Vertreter zur Unterhandlung zu wählen, das Verhalten der Arbeitgeber rechtzeitig jedoch zweitens an deren Absicht, durch Vergleich den Streit beizulegen, um erfolge die Neuwahl nicht, um den Verlangen der Arbeitgeber Reduzierung zu prüfen, sondern nur um Arbeit über die Absichten des Verbands der Bauarbeiter zu erhalten, die am Ende der Säle zeigen mögen, wenn ein Friedenskonsens eingetragen werden soll, werden die Befreiungskinder der Arbeitgeber abgelehnt.

■ Leipzig, 8. October. Vermißt wird seit 26. vorigen Monats der Schlosser Friedrich Wilhelm Ernst Böhm, geboren am 26. October 1846 zu Niedertor, Schlesien, Ratsialstraße 22, wohnhaft. Derselbe hat sich ohne allen Grund aus der Wohnung entfernt und wird vermisst, doch ihm ein Unglück zugestanden ist. Der Vermisste ist 1,75 m groß, leicht, hat dunkles, granniertes Haar, starke Säume und zurückhaltendes Selbstbewußtsein, graue Augen und an der rechten Nasenlücke eine Narbe. Er trägt in einem grauen Jacke, dunkle Hose und schwarzen Hut.

■ Leipzig, 8. October. Ein auf dem Ranstädter Steinweg wohnhafter 55-jähriger Zimmermann geriet gestern Abend mit seinem 18-jährigen Sohne, einem Drechslerjungen, in Differenzen und brachte hierbei dem letzteren vier Messerstiche und zwar je einen in Brust und Schläfe und zwei in den rechten Arm bei, zum Glück, ohne seinen Sohn, der übrigens die Haupschaft an dem Streite zu tragen scheint, erheblich zu verletzen. Der Vater wurde zur Gerantwortung gezogen. — In vergangener Nacht hat sich ein aus Wernsdorf gebürtiger 35-jähriger Gärtnergeselle in seiner in den Tauchaer Straße in Görlitz gelegenen Behausung und unbekannten Gründen durch Erdäpfeln entlebt. — Auf dem Neubau der sogenannten Schule in Kaditz wurde gestern Nachmittag von einer Wnde das untere Ende eines Seiles, an dem sich ein 15 Pfund schwerer eiserner Haken befand, aus dem Balkenkopf herabgedrückt und fiel einem Maurerpolier auf den Kopf. Derselbe wurde so schwer verletzt, daß er mittels Drechsle und Krankenhaus geschafft werden mußte.

■ Leipzig, 8. October. Heute Vermittlung hat sich an

Wünsch. N. Nach. — eine große nationale Ausstellung in Verbindung mit dem nationalen Kunstsvereine geplant. Um diese Angelegenheit möglichst bald sprudelnd zu machen, ist wie verlautet, für den 15. October eine Sitzung einzurichten, die unter Vorsitz der Herren Oberbürgermeister Beulow und Provisor Koch, der als Vorsitzender der Internationalen Kunstausstellung ihren einen jähren Erfolg zu verzeichnen hat, Sitzung zu dieser Frage nehmen wird.

### Vermischtes.

■ Dresden, 7. October. In Schlesien ist Schnefall und einige Fälle eingetreten. Die Siedlungen sind in Schneegestöber, auf der Straße Friedwald-Hannsdorf im Altvatergebirge ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der Gutsbesitzer Köbler als Leiche aufgefunden worden. Auch die zwei Schlosshüter Weißner und Billing werden in Oberlaa, wobei sie bei einem Waldesherbst verstorben waren, aufgefunden. Ein Waldesherbst ist wegen Schneeverwehung der Bahnhof eingestellt. — Altenburg, 7. October. Von den im Westkreis vermittelten drei Personen, deren wir kürzlich Erwähnung thaben, ist der G





